

# ***laidô Shinsain no Me***

## **Die Perspektive der Prüfer**

In der Vergangenheit haben wir bereits Übersetzungen der Ablaufbeschreibung der Zen ***Nihon Kendô Renmei*** zum ***Zen Nihon Kendô Renmei lai***, sowie der Hinweise der ***Zen Nihon Kendô Renmei*** für Prüfer, Lehrer und Kampfrichter angefertigt. Diese Schriften decken die technischen Aspekte der Lehre umfassend ab. Nun hat jeder schon sinngemäß Aussagen wie „Wahres ***laidô*** beginnt erst jenseits der Technik“ gehört. Möglicherweise ist der eine oder andere auch schon der Versuchung erlegen, solche Aussagen weiterzuplappern. Vermutlich an weniger erfahrene ***laidôka*** Da schwingt schon eine verständliche Sehnsucht mit. Nun glauben einige ***laidôka***, die sich jenseits der Technik wähnen oder wünschen diese Aussage aufgrund fehlender praktischer Bestätigung nicht. Andere ***laidôka*** wiederum glauben trotz fehlender praktischer Bestätigung an diese Aussage, weil es doch so schön wäre.

Die ***Kendô Jidai*** hat unter dem Titel ***laidô Shinsain no Me*** im Jahr 2011 eine Sammlung von Aufsätzen von 15 ***laidôka*** veröffentlicht, die alle zwei Dinge gemeinsam haben:

8.Dan:

Alle haben die letzte, im Rahmen der Didaktik der ZNKR noch extern zu (über)prüfende Hürde, bezüglich ihres Könnens als ***laidôka*** erfolgreich genommen.

***Hanshi:***

Alle haben die letzte, im Rahmen der Didaktik der ZNKR noch extern zu (über)prüfende Hürde, bezüglich Ihres Könnens als Ausbilder erfolgreich genommen.

Die Autoren dieser Aufsätze bewegen sich also zu mindestens bezüglich ihres Werdegangs nicht im Bereich des Glaubens, sondern des Wissens.

Mit den o.g. Aufsätzen teilen sie uns in eigenen Worten mit, wie wir Ihnen nachfolgen können.

Da die Schwertkunst wie jedes Fach auch eine eigene Fachsprache vertragen kann, die dann auch zur Klarheit beiträgt, lassen wir ausgewählte Fachbegriffe unübersetzt. Diese Fachbegriffe erläutern wir im Abschluss folgendermaßen:

Erstens (1.) anhand der Schriftzeichen (Kanji), bezüglich ihrer wörtlichen Bedeutung (ggf. auch noch anhand der Bedeutung im allgemeinen Sprachgebrauch und bei Kanjikombinationen auch bezüglich der wörtlichen Bedeutung der Kanji in Kombination). Dies entmystifiziert teilweise bereits erheblich.

Zweitens (2.) (falls vorhanden) anhand der ggf. abweichenden/erweiterten Verwendung im Kontext der ZNKR . Wir beschränken uns aber auf eine möglichst knappe Definition, die das Minimum dessen wiedergibt, was bekannt sein sollte.

Abschließend noch etwas zur Artikelfindung. In der japanischen Sprache gibt es weder Artikel, noch die in der deutschen Sprache durchgeführte Zuweisung von Geschlechtern für Substantive. Da wir nun aber eine Vielzahl von japanischen Begriffen unübersetzt übernommen haben, müssen wir natürlich Artikel verwenden. Wir orientieren uns dabei entgegen aller, durch den Klang bestimmter, Gewohnheiten an der wörtlichen Übersetzung,

„Das Geheimnis des **Nukitsuke** ist der Augenblick des **Sayabanare**.“

„**Kiatari** und **Riai** mittels **Kendô Kata no Keiko** erfahren/erlernen.“

Mitani Teruo **Hanshi**



Mitani Teruo, geboren **Shôwa** 18 (1943) in der Stadt Kami, Präfektur Kôchi. Nach Abschluss der Yamada Präfektur Highschool in den Dienst der Takamatsu Sôgo Bank eingetreten. Danach die Kokuchikan Universität durchlaufen und Lehrer in der Präfektur Kôchi geworden.

Etwa mit 16 Jahren durch seinen Vater, Mitani Yoshisato **Hanshi** die Einführung im **laidô** empfangen. Unter anderem zweimaliger Gewinner der **Zen Nihon laidô Takai** in der Klasse 7. Dan, sowie Gewinner des **Hakone Jinja Taikai**. Unter anderem Vizepräsident des **Kendô**verbandes der Präfektur Kôchi, sowie Präsident des Schulk**endô**verbandes der Präfektur Kôchi. Gegenwärtig Präsident der **laidô**abteilung des **Kendô**verbandes der Präfektur Kôchi und Direktor des Yôshinkan-**Dôjô**. Seit **Heisei** 6 (1994) 8. Dan **laidô**. Seit **Heisei** 19 (2007) **laidô Hanshi**. Des Weiteren 7. Dan **Kendô Kyôshi**.



Strahlt man einen Schneid aus, der das ganze Universum einnimmt?

Beim **Kendô** besteht der Zweck des **Tachiai** darin, zum Zeitpunkt des gegenseitigen **Ritsurei** oder zum Zeitpunkt des gegenseitigen Ziehens der **Shinai** beim Einnehmen der **Sonkyo**-Position, in die Lage versetzt zu werden, den Grad der Fähigkeiten des Gegners beurteilen zu können. Im Fall von **laidô** verhält sich das ähnlich. In **Keitôshisei** eintretend, während der diversen Verbeugungen usw., ist aus dem Betragen einer Person dessen Fähigkeit und die Tiefe der erfolgten Disziplinierung beurteilbar. Wenn man fragt ob **Kiatari** gut übermittelt wird, beobachte man wachsam das **Metsuke** des **Embusha** sowie die Wachsamkeit, das geschmeidige Gebaren und das beruhigte Handeln. Daraus kann die im Inneren verborgene **Jinkaku** wahrgenommen und verstanden werden. Diese aus dem Inneren strömende Sache namens **Kiatari**, ist bei einer Person die nicht **Shûgyô** aufgehäuft hat und somit eine geflickte **Waza** ausführt, schließlich auch leider vollständig als Affektiertheit zu durchschauen. Diese Entwicklung des Inneren erfordert lange Jahre des zielstrebigem Ringens, bis natürlich auch der Körper davon erfüllt wird. Strebend mit dem Weg zu ringen, ohne auch den Körper hinzugeben ist wie ich glaube eine unmögliche Angelegenheit. Als Mensch im Leben an den Punkt zu kommen dem lai-Weg (**laidô**) verhaftet zu sein, ist eine der möglichen Manifestationen. Im **Dôjô** zu stehen bedeutet Keiko auszuführen. Dieser Aussage verhaftet zu sein, ist es, wie der auf dem wahren Weg gewissenhaft **Keiko** ausführende Mensch vorgeht. In dem Maße in dem dieser Mensch fortschreiten wird, in den Gesetzmäßigkeiten der Handhabung des **Katana** geübt zu werden, bedingt die Praktizierung von **laidô** auch welche Art von Mensch er werden will. Nach dem Weg zu streben ist die Verbesserung der **Jinkaku** zu verfolgen und darauf aufbauend entsprechend sein Menschsein. Diesbezüglich ist **laidô**, auch gut geeignet durch Disziplinierung die persönlichen Beziehungen freundschaftlich zu halten und das alltägliche Leben in der Gesellschaft zu verbessern. **laidô** ist ein **Budô**,

dass dafür eine Basis schafft und welchem ich bei aller Bescheidenheit verhaftet bin. Wenn man gute persönliche Beziehungen haben möchte, und sich deshalb völlig dem Rhythmus der Anderen angepasst hat, geht trotzdem das eigene Leben währenddessen zu Ende. **Budô** beinhaltet immer den Standpunkt des Führens einzunehmen und sich immer derart zu disziplinieren, unter allen Umständen eine autonome Geisteshaltung einzunehmen. Diese Angelegenheit im Alltagsleben nicht zur Anwendung zu bringen, macht sie bedeutungslos. Auf dem lai-Weg (**laidô**) entspricht mein persönliches Handeln immer dem **Budô**. Auf dem lai-Weg (**laidô**) ist es das Ziel jeden Tag im alltäglichen Leben den Verstand zu kultivieren, die Gesundheit zu erhalten und die Physis zu ertüchtigen und somit Geist und Körper zu schmieden. Von ehemals kriegerischer Gewalt, dem Mittel den eigenen Körper in letzter Konsequenz zu schützen und darum den Anderen in kraftvoller Auseinandersetzung zu Boden zu bringen, ist **laidô** gegenwärtig der Weg den der aufrichtig dem wahren Frieden zugetane Japaner moralischen Charakters geht. In aller Bescheidenheit ist **lai** konkret der Wille die unmittelbar entstehende Gegenwart mit der eigenen Existenz zu vereinen. Zu jeder Zeit an jedem Ort, im Alltag, ohne in der Aufmerksamkeit nachzulassen, in alle Richtungen die **Ki** aussenden. Die Unmittelbarkeit des Feindes gilt es mit den Gesetzmäßigkeiten des **Katana** zu vereinen. Die Unmittelbarkeit zu vereinen bedeutet bei aller Bescheidenheit einen Standpunkt des Führens einzunehmen. Es bedeutet nicht sich dem Willen des Anderen anzupassen. Seit alter Zeit gibt es den Ausdruck „**Saya no Uchi**“. Wenn der Andere ein großer Sünder ist, gilt trotzdem „Nicht ziehen, nicht zwingen zu ziehen.“ „Nicht schneiden, nicht zwingen zu schneiden.“ „Nicht töten, nicht getötet werden.“ Wenn er nicht innehält, werden wir angewiesen, ihm die **Kesa** überzuwerfen und ihn das Nirvana erreichen zu lassen. Auf den feindseligen Anderen reagieren, indem man lediglich die Hand auf den **Tsuka** legt. Vorab ist diese Ermahnung ausreichend. Um das Herz des Anderen zur Erleuchtung zu zwingen, werfen wir ihm unsere eigene Tugend über. Wenn diese Situation eintritt lösen wir beim Anderen

**Kihaku** und Überblick auf und lassen den Kampfgeist endgültig erlöschen. Aber wenn der Andere mit steigendem Blutdurst die Hand an das **Katana** anlegt und **Battô** ausführend herankommt, entspricht es dem lai-Weg (**laidô**) zu versuchen zur eigenen Verteidigung mit **Sen** oder auch **Go no Sen, Nukiuchi** auszuführen. Auch in dieser Situation die Hand an die **Saya** anlegen und beginnen **Battô** auszuführen. Wenn der Andere innehält, auch selbst das eigene **Katana** wieder zurückführen. Diesen Spielraum im Herzen zu haben ist wichtig und kostbar. Dieses nennt man **Saya no Uchi**. Die Hand an das **Katana** anlegen und bis zum Augenblick des **Battô** ist es erforderlich, dass die Bewegungen ohne die kleinste **Suki**, durch **Jo – Ha – Kyû** verbunden werden. Dem **Saya no Uchi** ähnlich ist auch die **Nukanu Tachi no Kômyô** genannte Lehre. Es ist nämlich eine Lehre von höchster Wichtigkeit, den Sieg ohne das **Katana** zu ziehen zu erlangen. Es bedeutet ohne kriegerische Gewalt über Kommunikation eine Lösung herbeizuführen. Friedlich eine Auseinandersetzung zu beenden ist es, was wichtig ist. Zu diesem Zweck ist es vielmehr der Charakter von **Jinkaku**, dem vor der Fähigkeit der militärischen Gewalt, Priorität einzuräumen, ich bei aller Bescheidenheit rate. Das bedeutet es **Katsuninken** anzuwenden. Die Angelegenheit mit den Erfordernissen des lai zu ringen, hängt vor der Form des lai und der Technik ausschließlich von der primären Zielsetzung des **laidô**, der Disziplinierung gemäß **Ken no Rihô** ab, welche vor allem das Menschsein ausbildet. Dies sollte klar definiert begriffen sein. Wenn das nicht verstanden ist, ist das getanzte Ziehen dieser Seele mangels dieser Vereinigung **Setsuninken**. Die Grundlage einer klar definierten Zielsetzung ist tägliches Ermessen im alltäglichen Leben. Der Schneid der uns veranlasst unsere Bemühungen fortzusetzen ist dieser Startpunkt. Ich glaube aufrichtig, dass diese Haltung bald substantiell verinnerlicht einen **Kenshi** hervorbringt, der mit **Hin'i** und **Fukaku** ausgestattet ist. Ob mit der richtigen **Kokorogamae** gerungen wird, ist von den Prüfern bereits bei Eintritt in die Raum indem die Prüfung stattfindet zu durchschauen. Deshalb sind die Prüfer auch noch ernsthafter bei der Sache als der teilnehmende Prüfling. Denn das

Urteilsvermögen erfordert die vollständige Konzentration. Beim Eintritt ist **Chakusô** erkennbar. Die Taisei zum Zeitpunkt der Bewegung, **Ashisabaki**, die Einheit von Hüfte und Schulter, **Kokyû**, **Metsuke** und der Zustand des Geistes, daraus nimmt man wahr und erkennt, ob ein Schneid ausgestrahlt wird, der das ganze Universum einnimmt. Folglich kann man sagen, dass die erste Barriere zur erfolgreichen Teilnahme an einer Prüfung sich wohl bereits vom Eintritt, über die diversen Verbeugungen bis zum **Taitô** erstreckt.





Die Vitalität des Momentes des **Sayabanare** liegt im **Sayabiki** der linken Hand.

Als Nächstes versuchen wir die konkrete Technik zu untersuchen. Der Aufbau des laidô ist wie folgt:

1. **Nukitsuke**
2. **Kiritsuke**
3. **Chiburi**
4. **Nôtô**

Jede Form hat auch etwa diese Bewegungen gemein. Weil diese Bewegungen im Aufbau der laiformen variierend ausgeführt werden, ist es notwendig, dass die Bedeutung der Technik von **Zen Nihon Kendô Renmei Iai** und **Koryû** gut verstanden und die entsprechende Disziplinierung aufgebaut worden ist. Mein persönliches **Keiko** bezieht sich auf **Zen Nihon Kendô Renmei Iai** und **Koryû** und natürlich auf das Ziehen bei allen diesen Formen. Als erstes messe ich der 1. Form der **Zen Nihon Kendô Renmei Iai** namens **Mae** große Bedeutung bei und wiederhole deshalb das Ziehen. Welchen Ursprung auch immer das Ziehen hat, es wird Tage geben, an denen man selbst dem genau entsprechen kann. Aber gelegentlich auch Tage an denen die Kraft der Konzentration nicht ausreicht. An Tagen, an denen die Kraft der Konzentration fehlt, manifestiert sich wider Erwarten der **Kasôteki** nicht. Während man mit dem halben Auge nach ihm schaut, führt man **Mokusô** aus und sammelt **Ki**. Dann den **Kasôteki** fest ins Auge fassend energisch **Nukitsuke** ausführen. Mal wird der Körper überstrapaziert, mal verreißt das Schwert. Für die eigene Unreife sollte man Verachtung besitzen. Aber man darf nicht mutlos werden. Bis Übereinstimmung erworben worden ist, ist das Ziehen zu wiederholen bevor zur nächsten Technik gewechselt wird. Auf die vorgenannte Weise an der 1. Form zu feilen, verbindet mittels konzentriertem **Keiko** auch andere Techniken zu einem potenzierten Effekt. Die 1. Form ist die Basis der Technik. Die 1. Form beinhaltet alle Bewegungen und ist u.a. ein Meilenstein der Gesetzmäßigkeiten der

Schwertführung. Der Moment in dem die Stärke der Konzentration ansteigt ist immer ein notwendiges Mittel. In diesem Moment findet ein Austausch mit dem Herzen des Anderen statt. Ganz ruhig die **Ki** erhöhen, im **Seikatanden** Druck aufbauend ein **Nukitsuke** gemäß **Jo - Ha - Kyû** zur Auslösung vorhalten. Nach dem erfolgten **Koiguchi o kiru** wird das **Katana** beschleunigt und energisch **Nukitsuke** zur **Komekami** des **Kasôteki** ausgeführt, ohne willkürlich schnell zu sein. Vielmehr verbleibt die **Tôshin** solange in der **Saya** (**Saya no Uchi**), solange der Austausch mit dem Anderen vollzogen wird. Wenn der Andere innehält, halten wir an dieser Stelle auch inne. Wenn der Andere energischer wird, fallen wir dahinter nicht zurück, sondern führen mittels **Sen** energisch **Nukitsuke** aus. Dieser Austausch ist das Geheimnis des Iai. Bewusst im Inneren übermäßig Energie vorhalten. Vor dem **Sayabanare** entsprechend die **Taisei** einnehmend den rechten Fuß vorsetzen. Den Körper fest werden lassend, daraus mit viel Energie die Aufmerksamkeit auf den Empfänger des **Nukitsuke** richten. Das die vom **Koiguchi** freiwerdende **Kissaki** in der Gegenbewegung kraftlos wird, ist höchst unnatürlich und kann nicht als **Ki-Ken-Tai no Ichi** bezeichnet werden. Beim energischen **Nukitsuke** werden **Katana** und Körper eins. Ich muss nochmal betonen, dass die Vitalität des Momentes des **Sayabanare** nicht von der Bewegung der rechten Hand erzeugt wird, sondern vom **Sayabiki** der linken Hand abhängt. Mit der Kraft der Schulter ziehen und behände die linke Faust ausreichend nach hinten zurückziehen. Mit dem Körper natürlich nach links **Hiraku** ausführen und die Kraft in der Bewegung der rechten Hand steigern. Mit dem rechten Fuß **Fumikomi** ausführend **Nukitsuke** ausführen. Der Nacken ist gestreckt und der Blick haftet am Anderen. Der Oberkörper ist aufrecht. Ist der **Seikatanden** nicht mit Kraft gefüllt, entsteht nach dem Stopp keine Verbindung mit dem **Kiritsuke**. Ab dem **Nukitsuke** vergeht nicht einmal ein Moment an dem die **Ki** nachlässt. Dem Anderen wird kein **Suki** offenbart. Des Weiteren mit Energie in Bestform bis zum Stopp abwärts führend **Kiritsuke** ausführen. Nachdem ein brillantes **Nukitsuke** ausgeführt werden kann, hat die Bewegung des

**Furikaburi** genau an dem Moment zu beginnen, wenn **En** zum Anderen endet und dessen **Ki** erlischt. Des Weiteren wenn sich das **Katana** über dem Kopf befindet mit dem Fuß heraustreten, die **Taisei** korrigierend mit viel Energie, stark das **Katana** schwingend den Empfänger des **Kiritsuke** im Auge behalten. Wenn eine Person, die Qualifikation höherer Graduierungen anstrebt, müssen Zweifel überwunden werden. Gemäß **Ki-Ken-Tai no Ichi Furikaburi** ausführen. Um Haaresbreite **Sen** ergreifend **Kirioroshi** ausführen ist die gefährlichste Bewegung die ausgeführt wird. Über den Kopf **Furikaburi** ausführen und gleichzeitig die linke Hand an den **Tsuka** anlegen. Ohne einen Zwischenraum entstehen zu lassen mit dem rechten Fuß **Fumikomi** ausführend muss man gleichzeitig ab der Stirn **Kirioroshi** ausführen. Gemäß den Kommentaren des Lehrbuchs soll zum Zeitpunkt nach dem **Furikaburi** die **Kissaki** nicht unterhalb der Waagrechten hängen. Den Gegenangriff des Anderen einfach zu empfangen ist eine riskante Bewegung, dagegen die einfach dem entsprechende Schwertbewegung auszuführen, denke ich, ist die hier klar dargelegte Angelegenheit. Es ist die Angelegenheit, dass man einen Zwischenraum nach dem Ziehen und dem **Kirioroshi** vermeiden will. **Kiritsuke** ist eine finale Technik, ausgeführt mit Energie in Bestform. Auch bei nicht perfekter Ausführung bitte ich dies zu Herzen zu nehmen.



## Erfolgt die Auseinandersetzung unter Anwendung von ***Kanken no Metsuke***?

In den ***Ryûha*** früherer Zeit gab es verschiedene Arten von Erklärungen für ***Metsuke***. Da das Herz sich über das Gesicht ausdrückt, richtete man die Aufmerksamkeit auf das Gesicht. Dies nannte man ***Tani no Metsuke***. Auch wollte man über die Augen des Anderen dessen Absicht ermitteln. Dies nannte man ***Nisei no Metsuke***. Andere waren auch ***Futatsu no Metsuke***, ***Kawazu no Metsuke***, ***Wakimetsuke***, ***Obi no Kane*** und so weiter, je nach dem Prinzip auf dem ***Metsuke*** beruht. Das ***Metsuke***, das im Allgemeinen im ***laidô*** und modernen ***Kendô*** praktiziert wird ist ***Enzan no Metsuke***. Es ist das ***Metsuke*** bei dem der sich nähernde Andere wie aus der Distanz betrachtet wird, wobei gleichzeitig dessen Augen betrachtet werden, sowie von den Zehenspitzen bis über den Kopf und bis zu den Fingern jede Bewegung offensichtlich ist und in den eigenen Augen reflektiert wird. Grundsätzlich gilt, dass bis der Sieg errungen wurde, ***Metsuke*** auf das Zentrum des Gesichtes des Anderen gerichtet ist. Nachdem ***Kirioroshi***, ***Chiburi*** und ***Nôtô*** ausgeführt wurden, bis im Stand die rechte Hand vom ***Tsuka*** gelöst wird, ***Zanshin*** haltend, den Blickwinkel auf den zu Boden gebrachten Anderen auszurichten ist von höchster Wichtigkeit. Den Blick aber einfach nur fallen zu lassen, weil es im ***laidô*** lediglich den ***Kasôteki*** gibt, reduziert diesen zu ***Ken no Metsuke***. Vorab erlaube ich mir aller Bescheidenheit festzustellen, dass es entsprechend ***Saya no Uchi*** bei ***Enzan no Metsuke*** wünschenswert ist, dass unbedingt ***Kan no Metsuke*** erstrahlt. Außerdem den folgenden Abschnitt über das Augenmerk bei der Prüfung aufzuführen:

### 1. **Migamae**

Kann man mittels des Torso eine Körperlichkeit vorhalten?  
Strömen **Taisei** und u.a. **Ashisabaki** aus einer **laigoshi**, deren Schwerpunkt nicht wackelt?

### 2. **Kokorogamae**

Ist das Herz beruhigt? Die Augen sind die Fenster zum Herzen.  
Ist der Blick bedeutungsvoll genug?

### 3. **Waza**

Ist die **Waza** zu einem ausreichenden Grad poliert?  
Wird die **Waza** präzise ausgeführt, entsprechend den Prinzipien der Handhabung.

### 4. **Te no Uchi**

Wird **Te no Uchi** klar beherrscht? Wird **Zantotsu**, **Kirioroshi**, **Chiburi** usw mit einem ein **Chakin** auswingendem Griff ausgeführt?

### 5. **Enbu** mit Ausstrahlung

Nötigt mir das **Riai** der beobachteten Person Bewunderung ab?

Was kann ich Ihnen allen zum Abschluss aus der Praxis meines eigenen **Keiko** empfehlen? **Kata Keiko** ausführen!

Beim **laidô** wird alleine, **Battô** gegen den **Kasôteki** ausgeführt.

Dabei ist es extrem schwierig eine Verbindung mit diesem Anderen aufzubauen. Weil **Kata Keiko** eben ein persönlicher Bewegungsablauf ist, muss man **Metsuke**, **Kiatari**, **Ma** und **Maai** sowie **Riai** gut verstehen. Die **laidô Koryû** besteht aus über fünfzig **Kata** dieser Art. Um von diesen **Koryû Kata** nicht überwältigt zu werden, sollte man zuerst versuchen die **Nihon Kendô Kata** zu üben. Auch ein Anfänger, der keine Erfahrung bezüglich **Kendô** hat, sollte wenn er entsprechend **Keiko** ausführt, bald an den Punkt kommen, das **Kiatari** des Anderen einfügen zu können. Damit werden Sie ihr eigenes **Ki** sinnvoll steigern. Dies wird für die Fortschritte im **laidô** mit Sicherheit zielführend sein.

## Fachbegriffe:

### **Ashisabaki**

1. Ashi (Fuß, Bein)  
Sabaku (umgehen mit, bedienen)  
Ashisabaki (Fußarbeit)

2. Entsprechend 1.

### **Battô**

1. Batsu (herausziehen, entfernen, hinter sich lassen)  
Tô (Schwert)  
Battô (das Schwert ziehen, das gezogene Schwert)

2. Entsprechend 1.

### **Budô**

1. Bu (Militär, militärisch)  
Dô (Straße, Weg, Pfad)

2. Eine Bezeichnung für den Lebensweg als Mensch durch die Übung in den Kampfkünsten. Diese Bezeichnung soll transportieren, dass es eine wichtige spirituelle Seite gibt und nicht nur aus der Übung von Techniken besteht.

### **Chakin**

1. Cha (Tee, hellbraun)  
Kin (Tuch, Lappen, Handtuch)  
Chakin (bezeichnet das kleine Leinentuch mit dem in der Teezeremonie die Teeschale abgewischt wird.)

2. Entsprechend 1.

## **Chakusô**

1. Chaku (ankommen, anziehen, tragen, Zählwort für Anzüge)  
Sô (tragen, täuschen, vortäuschen, sich verkleiden als)  
Chakusô (anziehen, installieren, befestigen)

2. Das Anziehen von Hakama, Gi, Obi usw.. Des Weiteren die Erscheinung die durch das Tragen erzeugt wird. Ein Indikator für die Einstellung bezüglich des Studiums des Weges. Somit ist es wichtig sich zum Training gründlich in schöner Form zu kleiden.

## **Chiburi**

1. Chi (Blut)  
Furu (schütteln, schwingen)

2. Vordergründig das Abschlagen des Blutes, hintergründig die Lösung von der vorangegangenen Handlung.

## **Dôjô**

1. Dô (Straße, Weg, Pfad)  
Jô (Ort)  
Dôjô (Trainingshalle der Kampfkunst, buddhistisches Bildungsanstalt)

2. Der Ort an dem der Buddha Erleuchtung erlangt hat. Für Übungshallen in denen Budô geübt wird, hat sich diese Bezeichnung ebenfalls durchgesetzt.

## **Embu**

1. En (Aufführung, Präsentation, Schauspiel)  
Bu (Militär, militärisch)  
Embu (militärische / kriegerische Übung)

2. Entsprechend 1.

## **Embusha**

1. En (Aufführung, Präsentation, Schauspiel)  
Bu (Militär, militärisch)  
Embu (militärische / kriegerische Übung)  
Sha (Person)

2. Entsprechend 1.

## **En**

1. En ( Beziehung, Verbindung, Heirat, Schicksal)
2. Die Beziehung zwischen Kendōka/laidōka und Gegner während Keiko, Shiai oder Kata. Es ist von höchster Wichtigkeit, das ein Kontakt nicht abreißt, da er mir Informationen über potentielle Handlungen liefert.

## **Enzan no Metsuke**

1. En (weit, entfernt)  
San (Berg)  
Enzan (ferner Berg)  
1. Me (Auge, Suffix zur Bildung von Ordnungszahlen)  
Tsukeru (befestigen)  
Metsuki (Blick, Ausdruck der Augen)
2. Dies bezeichnet die Wichtigkeit den Gegner als Ganzes zu betrachten, statt nur einen bestimmten Punkt zu fixieren.

## **Fûkaku**

1. Fû (Wind, Erscheinung, Stil, Gepflogenheit)  
Kaku (Status, Rang, Standard, Regel, Fall)  
Fûkaku (Charakter, Persönlichkeit, Stil)
2. Charakter

## **Fumikomi**

1. Fumu (betreten)  
Komu (-ein, -hinein, drängen)  
Fumikomi (hineintreten, hineindrängen, hineinstürmen)
2. Dies ist der Schritt mit dem in den Bereich des Feindes eingedrungen wird.

## **Furikaburi**

1. Furu (schütteln, schwingen)  
Kaburu (aufsetzen „Hut, Maske“)
2. Die dynamische Ausholbewegung



## ***Futatsu no Metsuke***

1. Futatsu (Zwei)  
Me (Auge, Suffix zur Bildung von Ordnungszahlen)  
Tsukeru (befestigen)  
Metsuki (Blick, Ausdruck der Augen)

2. Die Art von Metsuke, bei der man die Aufmerksamkeit auf Kensen und Hände richtet.

## ***Go no Sen***

1. Go (danach, später)  
Sen (Zukunft, Priorität, Vorrang, Vorzug)

2. Beim Kendô ist es von höchster Wichtigkeit, die Handlung des Gegners zu unterdrücken, bevor diese beginnt. Der Kampf entscheidet sich durch den Wettstreit Sen zu übernehmen. In seinem Buch Kendô benennt Takano Sasaburô die drei Sen (Mitsu no Sen) als Sen, Sengen no Sen und Go no Sen.

Wenn der Gegner eine Suki sieht und einen Angriff ausführt, wird der Sieg dadurch errungen, dass das Schwert des Gegners pariert, heruntergeschlagen oder diesem ausgewichen wird. Dann wird ein starker Gegenangriff ausgeführt während der Gegner entmutigt ist. Auch Tai no Sen genannt.

## ***Hakone Jinja Taikai***

1. Hako (Kiste)  
Ne (Wurzel, Basis, Ursprung)  
Hakone (beliebter Erholungsort nahe dem Berg Fuji)  
Jin (Gott)  
Sha (Firma, Shintôschrein)  
Jinja (Shintôschrein)  
Tai (groß)  
Kai (Treffen, Gesellschaft, Gemeinschaft)  
Taikai (großes/gesamtes Treffen, Konferenz, Turnier, Zusammenkunft)

2. Einmal jährlich am 28. Mai in Hakone im Hakone Jinja stattfindendes Turnier zwischen 9 geladenen Teilnehmern mit dem 8. Dan laidô. Beurteilt werden 5 Kata der Koryû.

## **Hanshi**

1. Han (Beispiel, Vorbild, Muster, Limit)  
Shi (Samurai, Mann, Gelehrter)

2. Der höchste der drei Shôgô-Titel. Shôgô-Titel bestätigen über die technischen Fähigkeiten hinaus das Niveau bezüglich der Führungsqualitäten und der Expertise der Beurteilung.

## **Heisei**

1. Hei (flach, eben, normal, gewöhnlich, durchschnittlich, friedlich)  
Sei (werden, bestehen aus)

2. Die Regierungszeit des Akihito Tennô (1989 – lfd.)

## **Hin'î**

1. Hin (Verfeinerung)  
I (Rang, Platz, Grad)  
Hin'î (Qualität, Finesse, Grad, Würde)

2. Würde (auch als Hinkaku bezeichnet)

## **Hiraku**

1. Hiraku (öffnen, eröffnen)

2. Das Öffnen des Standes um Angriffen ins Zentrum auszuweichen und durch die seitliche oder diagonale Bewegung eine vorteilhafte Position einzunehmen.

## **laidô**

1. Iru („anwesend“ sein, sich aufhalten, wohnen)  
Au (passen, entsprechen, harmonisieren, korrekt sein)  
lawaseru[abweichende Lesart] zufällig anwesend sein, spontan sein, natürlich sein)  
Dô (Straße, Weg, Pfad)

2. Weg der korrekten Spontanität, Weg der Natürlichkeit, Weg der Anpassung an das Sein.

## ***laidôka***

1. Iru („anwesend“ sein, sich aufhalten, wohnen)  
Au (passen, entsprechen, harmonieren, korrekt sein)  
lawaseru[abweichende Lesart] zufällig anwesend sein, spontan sein, natürlich sein)  
Dô (Straße, Weg, Pfad)  
Ka (Haus, Familie, Person, Beruf)
2. Der laidô-Treibende

## ***laigoshi***

1. Iru („anwesend“ sein, sich aufhalten, wohnen)  
Au (passen, entsprechen, harmonieren, korrekt sein)  
Koshi (Hüfte)
2. laigoshi = Mit aus Zanshin resultierender konkreter Handlungsbereitschaft beide Knie geringfügig beugen und die Hüfte in einen tiefen Stand senken.

## ***Jinkaku***

1. Jin (Mann, Person, Mensch)  
Kaku (Status, Rang, Standart, Regel)  
Jinkaku (Charakter, Persönlichkeit)
2. Die Persönlichkeit. Hier der durch den Schwertweg erworbene Charakter.

## ***Jo – Ha – Kyû***

1. Jo (Anfang, Einleitung, Reihenfolge, Sequenz)  
Ha (reißen, zerreißen, brechen)  
Kyû (dringend, plötzlich, Notfall, steil, scharf)
2. Jo Ha Kyû ist ein Konzept bezüglich Rhythmus in Bewegung, dass in vielen japanischen Künsten anzutreffen ist. Ursprüngliches wahrscheinlich ein Konzept höfischer Musik erfährt es seine genaue Definition im Nô. Die sinngemäße Übersetzung ist Anfang – Unterbrechung – Plötzlichkeit. Das Konzept besagt, dass jede Handlung langsam beginnt, Geschwindigkeit aufnimmt und plötzlich zu Ende ist. Während dies in Nô und Chadô eine ästhetische Vorstellung und somit letztendlich dem Geschmack unterworfen ist, geht man in der japanischen Schwertkampfkunst davon aus, dass es sich um ein Konzept handelt, das sowohl die Effizienz optimiert, also nicht willkürlich ist, als auch eine wirkungsvolle Disziplinierung auf dem Weg darstellt.

**Kan no Metsuke** (siehe Kanken no Metsuke)

### **Kanken no Metsuke**

1. Kan (Erscheinung, Blick, Ausblick)  
Ken (sehen)  
Me (Auge, Suffix zur Bildung von Ordnungszahlen)  
Tsukeru (befestigen)  
Metsuki (Blick, Ausdruck der Augen)

2. Im Gorin no Shô beschreibt Miyamoto Musashi Kan no Me als das klare Sehen der Bewegungen des feindlichen Geistes und Ken no Me als das Sehen der äußerlichen, oberflächlichen Bewegungen. Ken no Me vollständig wahrzunehmen, sich dadurch aber nicht von Kan no Me ablenken zu lassen ist ein essentielles Konzept der Schwertkampfkunst.

### **Kasôteki**

1. Ka (temporär, angenommen, hypothetisch)  
Sô (Idee, Gedanke)  
Kasô (virtuell, imaginär, angenommen)  
Teki (Feind)

2. Der Imaginäre Feind. Die korrekte Interaktion mit dem Kasôteki ist Basis und Inhalt des fortgeschrittenen Iai jenseits der bloßen Technik. Absolutes Minimum ist hier korrektes Metsuke und das Treffen der korrekten Ziele.

### **Kata**

1. Kata (Form)  
2. Entsprechend 1.

### **Katana**

1. Katana (Schwert)  
2. Entsprechend 1.

## **Katsuninken**

1. Katsu (Leben, Aktivität)  
Nin (Mann, Person, Mensch)  
Katsujin [alt. Lesart] (lebende Person)  
Ken (Schwert)

2. Dieser Ausdruck hat seinen Ursprung im Zen: Setsunintô Katsuninken (Schwert des Todes, Schwert des Lebens). Zur Unterweisung von Schülern vergleicht der Zenpriester das Schwert mit Aspekten von Leben und Tod. Später hat sich dieser Begriff auch im Kenjutsu durchgesetzt. Durch Yagyû Munenoro Tajima no Kamis Traktat über die Schwertkunst (Heihôkadensho) haben die Begriffe Setsunintô (Sieg durch Bedrohung) und Katsuninken (Sieg durch Erzeugung der freien Handlung des Gegners) weitere Verbreitung erlangt. Diese Begriffe verkörpert auch die Vorstellung, dass Kenjutsu ursprünglich auf Kampftechniken zum Sieg über den Gegner mit dem Schwert basiert (Setsunintô). Aber abhängig von der Art und Weise Herz und Verstand zu gebrauchen, beinhaltet es auch die Fähigkeiten die erforderlich sind das eigene Leben und das Leben des Gegners zu bereichern (Katsuninken). Dieser positive Weg der Anwendung des Schwertes drückt mit Katsuninken den ultimativen Zweck von Kendô aus.

## **Kawazu no Metsuke**

1. Kawazu [veraltete Lesung von Kaeru] (Frosch)  
Me (Auge, Suffix zur Bildung von Ordnungszahlen)  
Tsukeru (befestigen)  
Metsuki (Blick, Ausdruck der Augen)

2. Die Art von Metsuke, bei der man die Aufmerksamkeit auf die Körperspannung (z.B. in den Schultern) des Anderen richtet. Eine Veränderung der Spannung zeigt die unmittelbar bevorstehende Handlung an.

## **Keiko**

1. Kei (denken, bedenken, anhalten, sich tief verbeugen)  
Ko (alt, uralt)  
Keiko (Übung, Training, Drill, Wiederholung)

2. Allgemein die Übung als solche. Keiko bedeutet ursprünglich etwa das Uralte bedenken, was das Erforschen der Lehre der Vorangegangenen impliziert. Historisch schwingt in diesem Begriff auch Shugyô, das Training von Körper und Geist mit. Keiko bedeutet somit nicht nur die Technik und Physis zu verbessern, sondern beinhaltet auch die Suche nach dem Ideal der Wahrheit des Menschseins, dass allen Dô gemeinsam ist.

## **Keitôshisei**

1. Kei (in der Hand tragen, bei sich / an sich haben)

Tô (Schwert)

Shi (Form, Figur, Erscheinung, Haltung)

Sei (Kraft, Energie, Vitalität)

Shisei (Haltung, Stand)

2. Bezeichnung der stehenden Haltung mit dem Shinai, Katana, Bokutô in der linken Hand, wobei der Daumen auf dem Tsuba und das Tsuba an der Hüfte liegt. Die Ha zeigt nach oben, bzw. das Tsuru zeigt nach unten. Der rechte Arm ist natürlich gestreckt. Dies ist neben Teitôshisei und Taitôshisei eine der stehenden Haltungen.

## **Kendô**

1. Ken (Schwert)

Dô (Straße, Weg, Pfad)

2. Der Weg des Schwertes.

## **Kendô Jidai**

1. Ken (Schwert)

Dô (Straße, Weg, Pfad)

Ji (Zeit, Stunde)

Dai (Generation, Ära, Zeitalter)

Jidai (Ära, Periode, Zeitalter)

2. Der Name der bekanntesten japanischen Kendô-Zeitschrift, welche seit 1974 einmal monatlich erscheint.

## **Kendô Kata no Keiko**

1. Ken (Schwert)

Dô (Straße, Weg, Pfad)

Kata (Form)

Kei (denken, bedenken, anhalten, sich tief verbeugen)

Ko (alt, uralte)

Keiko (Übung, Training, Drill, Wiederholung)

2. Allgemein die Übung der Nihon Kendô Kata. Keiko bedeutet ursprünglich etwa das Uralte bedenken, was das Erforschen der Lehre der Vorangegangenen impliziert. Historisch schwingt in diesem Begriff auch Shugyô, das Training von Körper und Geist mit. Keiko bedeutet somit nicht nur die Technik und Physis zu verbessern, sondern beinhaltet auch die Suche nach dem Ideal der Wahrheit des Menschseins, dass allen Dô gemeinsam ist.

## **Ken no Metsuke** (siehe Kanken no Metsuke)

### **Ken no Rihô**

1. Ken (Schwert)

Ri (Verstand, Gerechtigkeit, Wahrheit, Prinzip)

Hô (Gesetz, Methode, Religion)

Rihô (Gesetz)

2. Kenjutsu ist ursprünglich ein Kampf auf Leben und Tod und entwickelte sich als Technik zum Sieg über den Gegner. Abhängig davon, wie man seinen Geist einsetzt, wird es eine Technik zur Bereicherung des eigenen Lebens und des Lebens des Gegners (Katsuninken) Ein Schwertstreich gibt dem Ausführenden die Gelegenheit sich Leben und Tod bewusst zu werden. Dem eigenen Leben sowie dem Leben der Anderen. Das ist ein zentraler Aspekt des modernen Kendô. Man lebt sein Leben nur einmal. Dieses Leben hängt an jedem Schwertstreich. Darum sollte man Körper und Seele in jeden Schwertstreich einsetzen. Um den Schwertstreich somit zu perfektionieren, lenken Ken no Rihô, die Prinzipien des Schwertes die Art des Strebens die korrekte Schnitttechnik effektiv mit der korrekten Einstellung, Haltung und Energie auszuführen. Diese Prinzipien anzuwenden diszipliniert schließlich den menschlichen Charakter.

### **Kenshi**

1. Ken (Schwert)

Shi (Samurai, Mann, Gelehrter)

Kenshi (Schwertkämpfer, Fechter)

2. Entsprechend 1.

### **Kesa**

1. Ke (wird nur phonetisch benutzt)

Sa (Tanz oder auch phonetische Verwendung)

Kesa (Schärpe des buddhistischen Priesters. Von der linken Schulter zur rechten Seite drapiert)

2. Symbolisch für die Tugend des buddhistischen Priesters.

## **Ki**

1. Ki (Geist, Herz, Stimmung, Disposition, Intention, Aufmerksamkeit)

2. Die grundsätzliche Energie in jeder Materie, die entsteht, sich entwickelt und vergeht. Ursprung kinetischer Energie verantwortlich für Wahrnehmung, Empfindung und Instinkt.

Die ZNKR benennt es als die grundsätzliche Energie, die das Funktionieren von Körper und Geist komplett und harmonisch macht.

## **Kiatari**

1. Ki (Geist, Herz, Stimmung, Disposition, Intention, Aufmerksamkeit)

Ataru (treffen, das Ziel treffen, entsprechen)

2. Den Anderen angreifen, indem man die Absicht zum Schlag oder Stich zeigt und dann beobachtet wie das Herz des Anderen reagiert, um die Bewegung vorherzusehen.

## **Kihaku**

1. Ki (Geist, Herz, Stimmung, Disposition, Intention, Aufmerksamkeit)

Haku (jemanden für etwas unter Druck setzen, drängen, sich nähern)

Kihaku (Schneid, Elan, Vitalität, Mut, Tatkraft)

2. Auch als Kigai bezeichnet. Die Geistesstärke jeder Situation zu begegnen. Der starke Geist, der in der Lage ist, sowohl auf eine dringende Angelegenheit als auch auf einen angreifenden Gegner zu reagieren.

## **Ki-Ken-Tai no Ichi**

1. Ki (Geist, Herz, Stimmung, Disposition, Intention, Aufmerksamkeit)

Ken (Schwert)

Tai (Körper)

Ichi (eins)

Chi (tun, verursachen, verursachen)

Ichi (zustimmen, entsprechen)

2. Eine Bezeichnung für die Harmonie von Ki, der Handhabung des Katana und der Körperbewegung. Voraussetzung für den idealen Streich. Gleichmaßen gültig in Offensive und Defensive.



## ***Kirioroshi***

1. Kiru (schneiden, beenden, vollständig tun, fähig sein)  
Orosu (herunter kommen/gehen/steigen)  
Kirisage[abweichende Lesart] reduzieren, abwerten

2. Der abwärts führende Schnitt, nicht zu verwechseln mit Kiriotoshi, welches das herunter Schneiden mit dem Katana von „Etwas“, was dann unten / ab ist, bezeichnet.

## ***Kiritsuke***

1. Kiru (töten, „schneiden“ mit dem Schwert)  
Tsukeru (befestigen)

2. Die Kiritsuke ist die finale Ein- Streich-Technik nachdem der Feind mit Nukitsuke „umgeworfen“ wurde.

## ***Kissaki***

1. Kiru (schneiden, beenden, vollständig tun, fähig sein)  
Saki (Spitze, Ende, erste Priorität, vorher, Ziel, in Führung)  
Kissaki (Schwertspitze)

2. Entsprechend 1.

## ***Koiguchi***

1. Koi (Karpfen)  
Kuchi (Mund)  
Koiguchi („Mund=Öffnung“ der Saya)

2. Entsprechend 1.

## **Koiguchi o kiru**

1. Koi (Karpfen)

Kuchi (Mund)

Koiguchi („Mund=Öffnung“ der Saya)

O (geschrieben wo) =(Akkusativobjekt anzeigende Postposition)

Kiru (schneiden, beenden, vollständig tun, fähig sein)

2. Dies bezeichnet die Bewegung der linken Hand, die unmittelbar dem Anlegen der Hände an das Katana folgt, durch die das Katana bis zum Habaki aus der Saya geschoben wird.

## **Kokorogamae**

1. Kokoro (Herz, Geist, Kern)

Kamae (Haltung, Stellung, Struktur, Erscheinung, Umzäunung)

Kokorogamae (Zustand des vorbereitet / bereit seins)

2. Kokorogamae ist der Zustand seine Geisteshaltung vorbereitet zu haben, (auf den Feind) zu reagieren. Entschlossenheit.

## **Kokyû**

1. Ko (rufen)

Kyû (saugen, inhalieren, (Zigarette) rauchen)

Kokyû (Atmung, Respiration)

2. Das Ein- und Ausatmen. Selbstverständlich im Gesamtkontext aller Auswirkungen auf Geistes- und Körperhaltung.

3. ZNKR bezeichnet über das eigne Ein- und Ausatmen hinaus, mit diesem Begriff auch das Vorausberechnen der Bewegung des Anderen anhand seiner Atmung und die entsprechende Adaption der eigenen Bewegung.

## **Komekami**

1. Komekami (Schläfe)

2. Entsprechend 1.

## **Koryû**

1. Ko (alt)  
Ryû (Strömung, Stil, Schule)  
Koryû (alter Stil, alte Schule)

2. Entsprechend 1.

## **Kyôshi**

1. Kyô (Lehrer, Religion)  
Shi (Samurai, Mann, Gelehrter)

2. Der mittlere der drei Shôgô-Titel. Shôgô-Titel bestätigen über die technischen Fähigkeiten hinaus das Niveau bezüglich der Führungsqualitäten und der Expertise der Beurteilung.

## **Ma**

1. Ma (Raum, Zimmer, Pause, Situation)

2. Der Abstand bzw. die Distanz zwischen zwei Objekten, Ereignissen oder Zeitpunkten. ZNKR bezeichnet mit Ma eher die Zeitliche Distanz, während die Räumliche Distanz mit Maai ausgedrückt wird.

## **Maai**

1. Ma (Raum, Zimmer, Pause, Situation)

Au (passen, zusammen passen, übereinstimmen, korrekt sein)

Ma (ni) au (pünktlich sein, ausreichen, den Zweck erfüllen)

2. Die 4 (oder 5, wenn man die emotionale Ebene mitzählt) dimensionale Distanz zwischen mir und dem (den) Anderen. Die Terminologie der ZNKR spricht zum Zweck der Didaktik eher die räumliche Ebene an. Trotzdem ist hier dasselbe gemeint. Effektiv drückt sich diese Distanz in der Ausführung letztendlich immer räumlich aus. Die 4. und 5. Ebene sind aber ebenfalls immer vorhanden. Da diese Aspekte aber einer direkten Unterweisung sowieso nicht zugänglich sind, erfolgt diese indirekt und die grundsätzliche Definition benennt sie nicht.

## **Mae**

1. Mae (Vorderseite, vorne, vor)
2. Name der 1. Form der ZNKR Iai.

## **Metsuke**

1. Me (Auge, Suffix zur Bildung von Ordnungszahlen)  
Tsukeru (befestigen)  
Metsuki (Blick, Ausdruck der Augen)
2. Die Positionierung der Augen.

## **Migamae**

1. Mi (Körper, die eigene Person, die eigene Stellung im Leben, Herz, Geist, Fleisch)  
Kamae (Haltung, Stellung, Struktur, Erscheinung, Umzäunung)  
Migamae (bereit sein, auf der Hut sein)
2. Migamae ist der Zustand, sich seines eigenen Körpers voll bewusst und darauf vorbereitet zu haben, auf den Feind, noch vor dessen Schlag, zu reagieren.

## **Mokusô**

1. Moku (still sein/werden, nicht sprechen)  
Sô (Idee, Gedanke)  
Mokusô (Meditation, innere Einkehr)
2. Die Handlung die eigene Atmung, Geist, Haltung, und Stimmung zu beruhigen. Zu Beginn und Ende von Keiko üblicherweise im Seiza ausgeführt.

## **Nihon Kendô Kata**

1. Nichi (Tag, Sonne, Japan)  
Hon (Buch, Ursprung)  
Nihon/Nippon (Japan)  
Ken (Schwert)  
Dô (Straße, Weg, Pfad)  
Kata (Form)
2. Name der Kunitachiformen der ZNKR.

## ***Nisei no Metsuke***

1. Ni (Zwei)  
Sei (Stern)  
Me (Auge, Suffix zur Bildung von Ordnungszahlen)  
Tsukeru (befestigen)  
Metsuki (Blick, Ausdruck der Augen)

2. Die Art von Metsuke, bei der man die Aufmerksamkeit auf die Augen und den Gesichtsdruk des Anderen richtet.

## ***Nôtô***

1. Nô (annehmen, einlagern)  
Tô (Schwert)

2. Die Handlung, mit der die Tôshin in die Saya geführt wird.

## ***Nukanu Tachi no Kômyô***

1. Nuku (herausziehen, entfernen, hinter sich lassen)  
Ta (groß)  
Katana (Schwert)  
Tachi [abweichende Lesart] (Langschwert)  
Kô (Verdienst, verdienstvolle Tat, Erfolg)  
Myô (Name, Ruf, Berühmtheit)  
Kômyô (große Errungenschaft)

2. „Mit dem nicht gezogenen Schwert eine große Tat vollbringen“ Dieses Sprichwort bezieht sich darauf, unsere Ziele gewaltlos zu erreichen.

## ***Nukitsuke***

1. Nuku (herausziehen, entfernen, hinter sich lassen)  
Tsukeru (befestigen)

2. Im Gegensatz zu Nukiuchi bezeichnet Nukitsuke das Ziehen des Schwertes zu Kontrolle des Feindes. Mit anderen Worten: Wenn ich den Feind mit Nukiuchi schneide, dann weil ich mich ursächlich dazu entschieße. Wenn ich den Feind mit Nukitsuke tatsächlich schneide, dann nicht weil ich mich ursächlich dazu entschieße, sondern weil er dies bedingt. Das ist der Kern des Iai.

## **Nukiuchi**

1. Nuku (herausziehen, entfernen, hinter sich lassen)

Utsu (treffen, schlagen, feuern)

Nukiuchi („ein Schwert“ blitzschnell herausziehen und in einer Bewegung schneiden, überraschende Inspektion/Test)

2. Im Gegensatz zu Nukitsuke bezeichnet Nukiuchi das Ziehen zum Zweck des sofortigen Schneidens.

## **Obi no Kane**

1. Obi (Gürtel)

Kane (Zimmermannswinkel)

2. Die Art von Metsuke, bei der man vermeidet die Aufmerksamkeit jeweils nur auf den Bereich über oder unter dem Obi zu richten.

## **Riai**

1. Ri (Verstand, Gerechtigkeit, Wahrheit, Prinzip)

Au (passen, entsprechen, harmonisieren, korrekt sein)

2. Der Zustand in dem Waza und Bewegung rational und zweckmäßig sind und die Ausführung technisch Sinn ergeben. Es ist wichtig danach zu streben Waza derart auszuführen, dass die Erfordernisse des Riai erfüllt sind.

## **Ritsurei**

1. Ritsu (stehen, sich erheben)

Rei (Höflichkeit, Gruß, Salut, Verbeugung, Dankbarkeit, Gegengeschenk)

Ritsurei (stehende Verbeugung)

2a.(Kamiza) In der Shizentai stehen, die Schwerter in der rechten Hand, in einer Entfernung von 9 Schritten vom Anderen. Beide wenden sich dem Kamiza zu, führen eine tiefe Verbeugung aus der Hüfte aus. Dabei wird der Oberkörper in einem Winkel von 30 Grad gebeugt. Die Augen sind in etwa 3 Metern Entfernung, vorne, auf den Boden gerichtet.

2b.(Tagai) In der Shizentai stehen, die Schwerter in der rechten Hand, in einer Entfernung von 9 Schritten vom Anderen. Beide führen eine weniger tiefe Verbeugung aus der Hüfte aus. Dabei wird der Oberkörper in einem Winkel von 15 Grad gebeugt. Die Augen sind auf die Augen des Anderen gerichtet.

## **Ryûha**

1. Ryû (Strömung, Stil, Schule)  
Ha (Gruppe, Fraktion, Sekte)  
Ryûha (Schule einer Kunst oder philosophischen Richtung)

2. Entsprechend 1.

## **Saya**

1. Saya (Messer- oder Schwertscheide)

2. Entsprechend 1.

## **Sayabanare**

1. Saya (Messer- oder Schwertscheide)  
Hanareru (frei werden von)

2. Die Kissaki hat das Koiguchi verlassen.

## **Sayabiki**

1. Saya (Messer- oder Schwertscheide)  
Hiku (ziehen, zurückziehen, reduzieren)

2. Das Zurückziehen der Saya um das (entgegen gesetzte) Ziehen des Katana zu erleichtern bzw. zu ermöglichen und natürlich zu beschleunigen.

## **Saya no Uchi [de Katsu]**

1. Saya (Messer- oder Schwertscheide)  
Uchi (inmitten)  
Katsu (siegen)

2. „Mit dem Schwert in der Saya siegen“. Eine vielschichtige Aussage. Die moderne strategische Vorstellung, dass ein Kampf sich entscheidet, bevor die Schwerter gezogen werden ist sicherlich nicht falsch. Auch auf das moderne Kendô übertragen, ist es richtig, dass ein Treffer den Kampf beendet, aber die Entscheidung vorher fällt. Die Aussage „Saya no Uchi“ stammt aber aus einer Zeit und Kultur wo man selbst und zu mindestens jedes männliche Mitglied meiner sozialen Kaste mit Schwertern bewaffnet war. Die Aufforderung bei durchgängiger Bewaffnung nicht primär Waffen einzusetzen ist eindeutig moralischer Natur.

## **Seikatanden**

1. Sei (Bauchnabel)  
Ka (tief, tiefer, unter)  
Tan (rot, Kupfer, Andeutung eines medizinischen Kontexts)  
Den (Reisfeld)

2. Eine Bezeichnung für die Unterbauchregion (unter dem Bauchnabel). Diesem Bereich des Körpers wird zentrale Bedeutung für den Erhalt von Lebenskraft und Besonnenheit zugesprochen. Auch Tanden, Kikaitanden oder Kikai genannt.

## **Sen**

1. Sen (Zukunft, Priorität, Vorrang, Vorzug)

2. Beim Kendô ist es von höchster Wichtigkeit, die Handlung des Gegners zu unterdrücken, bevor diese beginnt. Der Kampf entscheidet sich durch den Wettstreit Sen zu übernehmen. In seinem Buch Kendô benennt Takano Sasaburô die drei Sen (Mitsu no Sen) als Sen, Sensen no Sen und Go no Sen.

Wenn der Gegner eine Suki sieht und einen Angriff ausführt, wird der Sieg dadurch errungen, dass man den Gegner schlägt, bevor dessen Angriff erfolgreich ist. Auch Sen no Sen genannt.

## **Setsuninken**

1. Setsu (Töten)  
Nin (Mann, Person, Mensch)  
Satsujin [alt. Lesart] (Mord)  
Ken (Schwert)

2. Dieser Ausdruck hat seinen Ursprung im Zen: Setsunintô Katsuninken (Schwert des Todes, Schwert des Lebens). Zur Unterweisung von Schülern vergleicht der Zenpriester das Schwert mit Aspekten von Leben und Tod. Später hat sich dieser Begriff auch im Kenjutsu durchgesetzt. Durch Yagyû Munenoro Tajima no Kamis Traktat über die Schwertkunst (Heihôkadensho) haben die Begriffe Setsunintô (Sieg durch Bedrohung) und Katsuninken (Sieg durch Erzeugung der freien Handlung des Gegners) weitere Verbreitung erlangt. Diese Begriffe verkörpert auch die Vorstellung, dass Kenjutsu ursprünglich auf Kampftechniken zum Sieg über den Gegner mit dem Schwert basiert (Setsunintô). Aber abhängig von der Art und Weise Herz und Verstand zu gebrauchen, beinhaltet es auch die Fähigkeiten die erforderlich sind das eigene Leben und das Leben des Gegners zu bereichern (Katsuninken). Die Verwendung von Setsuninken statt Setsunintô bezeichnet eine mindere Stufe der modernen Schwertkunst, die zwar nicht besonders erleuchtet ist, aber in unserer modernen Gesellschaft natürlich nicht verwerflich wie Setsunintô es wäre.



## **Shinai**

1. Chiku (Bambus)  
Tô (Schwert)  
Shinai (Bambusschwert)

2. Entsprechend 1.

## **Shinsain no Me**

1. Shin (Anhörung, Untersuchung, Prozess)  
Sa (untersuchen)  
Shinsa (Prüfung, Untersuchung)  
In (Mitglied, Nummer)  
Shinsain (Prüfer, Richter, Schiedsrichter)  
Me (Auge)

2. Die Perspektive der Prüfer

## **Shôwa**

1. Shô (hell, klar, leuchtend)  
Wa (Frieden, Harmonie, Japan(isch))

2. Die Regierungszeit des Hirohito Tennô (1926-1989)

## **Shûgyô**

1. Shû (sich kontrollieren, sich gut benehmen)  
Gyô (tun, ausführen, entlang gehen, Reihe, Textzeile)  
Shûgyô (Der Vorgang des rigorosen Trainierens und Polierens von Geist und Körper)

2. Entsprechend 1.

## **Sonkyo**

1. Son (kauern, hocken)  
Kyo (kauern, hocken)  
Sonkyo (kauern, hocken)

2. Ursprünglich eine Respekt bekundende Position höfischen Protokolls. Abweichend wird beim Kendô das linke Knie nicht abgesetzt.

## **Suki**

1. Suki (Öffnung, Lücke, Raum, Chance, Gelegenheit, unaufmerksamer Moment)
2. Eine geistige Schwäche, hervorgerufen durch Überraschung, Angst, Zweifel oder Zögern. Des Weiteren eine Schwäche in Handlung oder Kamae.

## **Tachiai**

1. Tatsu (stehen, sich erheben)  
Au (sich treffen)  
Tachiai (Teilnahme, Anwesenheit, Bezeugung, geschäftliche Transaktion)
- 2a. Synonym mit dem Shiai als solches.
- 2b. Der Zustand wenn beide Seiten sich im Shiai oder der Nihon Kendō Kata gegenüberstehen.

## **Taisei**

1. Tai (Körper, Objekt, Gegenstand, Form)  
Sei (Kraft, Energie, Elan)
2. Ein Stand oder eine Haltung voller Energie.

## **Taitō**

1. Tai (Gürtel)  
Tō (Schwert)  
Taitō (ein Schwert „im Gürtel“ tragen)
2. Entsprechend 1

## **Tani no Metsuke**

1. Tani (Tal)  
Me (Auge, Suffix zur Bildung von Ordnungszahlen)  
Tsukeru (befestigen)  
Metsuki (Blick, Ausdruck der Augen)
2. Die Art von Metsuke, bei der man die Aufmerksamkeit auf den emotionalen Zustand des Anderen konzentriert.

## ***Te no Uchi***

1. Te (Hand)

Uchi (Innenseite, Haus, „eigenes“ Heim, Innen, zwischen, unter)

Tenouchi (Handfläche, Geschick, Fähigkeit, „geheime“ Intention)

2. Gesamtbegriff, für die Benutzung der Hände beim Schlagen und Kontern. Dies beinhaltet die Art und Weise das Schwert zu greifen, das Verstärken und Lockern des Griffes, sowie die Balance zwischen den Händen.

## ***Tôshin***

1. Tô (Schwert)

Shin (Körper, die eigene Person, die eigene Situation im Leben, Herz, Geist, Fleisch)

Tôshin (Schwertklinge)

2. So wird der geschmiedete Teil des Schwertes ohne Montierung bezeichnet. Dies schließt die Angel mit ein.

## ***Tsuka***

1. Tsuka (Griff, Henkel)

2. Der Schwertgriff

## ***Wakimetsuke***

1. Waki (Seite, Achsel, Flanke, Unterstützung)

Me (Auge, Suffix zur Bildung von Ordnungszahlen)

Wakime (Die Augen des Betrachters, Seitenblick)

Tsukeru (befestigen)

Metsuki (Blick, Ausdruck der Augen)

2. Die Art von Metsuke, bei der man die Aufmerksamkeit auf den Blick des Anderen konzentriert.

## ***Waza***

1. Waza (Technik, Fähigkeit, Kunststück)

2. Entsprechend 1.

## **Zanshin**

1. Zan (bleiben, übrigbleiben)  
Shin (Herz, Geist, Kern)

2. Der Geisteszustand höchster Aufmerksamkeit und Handlungsbereitschaft nach der unmittelbaren (Kampf-)Handlung wie während der (Kampf-)Handlung.

## **Zantotsu**

1. Zan (schneiden / töten mit dem Schwert)  
Totsu (stossen, stechen, schlagen)

2. Sammelbegriff für das Schneiden und Stechen. Nicht zu verwechseln mit Datotsu, dem Sammelbegriff für das Schlagen und Stoßen.

## **Zen Nihon laidô Taikai**

1. Zen (alle, alles)  
Nichi (Tag, Sonne, Japan)  
Hon (Buch, Ursprung)  
Nihon/Nippon (Japan)  
Zen Nihon/ Nippon (gesamt Japan, all Japan)  
Iru („anwesend“ sein, sich aufhalten, wohnen)  
Au (passen, entsprechen, harmonisieren, korrekt sein)  
lawaseru[abweichende Lesart] zufällig anwesend sein, spontan sein, natürlich sein)  
Dô (Straße, Weg, Pfad)  
Tai (groß)  
Kai (Treffen, Gesellschaft, Gemeinschaft)  
Taikai (großes/gesamtes Treffen, Konferenz, Turnier, Zusammenkunft)

2. Seit 1966 einmal jährlich im Oktober stattfindendes Turnier. Austragungsort in jährlich wechselnden Präfekturen. Austragung in den Klassen 5. Dan, 6. Dan, 7. Dan und Team. Teilnahmeberechtigt ist jeweils 1 Teilnehmer pro Präfektur und Graduierung. Beurteilt werden 5 Kata (2x Koryû, 3x ZNKR Iai).

## ***Zen Nihon Kendô Renmei (ZNKR)***

1. Zen (alle, alles)  
Nichi (Tag, Sonne, Japan)  
Hon (Buch, Ursprung)  
Nihon/Nippon (Japan)  
Zen Nihon/ Nippon (gesamt Japan, all Japan)  
Ken (Schwert)  
Dô (Straße, Weg, Pfad)  
Ren (Gruppe, Begleitung)  
Mei (Schwur, Allianz)  
Renmei (Liga, Gewerkschaft, Föderation, Verband)

2. Der alljapanische Kendôverband

## ***Zen Nihon Kendô Renmei lai (ZNKR lai)***

1. Zen (alle, alles)  
Nichi (Tag, Sonne, Japan)  
Hon (Buch, Ursprung)  
Nihon/Nippon (Japan)  
Zen Nihon/ Nippon (gesamt Japan, all Japan)  
Ken (Schwert)  
Dô (Straße, Weg, Pfad)  
Ren (Gruppe, Begleitung)  
Mei (Schwur, Allianz)  
Renmei (Liga, Gewerkschaft, Föderation, Verband)  
Iru („anwesend“ sein, sich aufhalten, wohnen)  
Au (passen, entsprechen, harmonisieren, korrekt sein)  
lawaseru[abweichende Lesart] zufällig anwesend sein, spontan sein, natürlich sein)

2. Die z.Zt. 12 Standart –laiformen des alljapanischen Kendôverbandes, auch bekannt als Seitei lai.